



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 22
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'934
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 74'143 mm²

Erkenntnisse im Kampf gegen die KEF

Obstbau / An einer Tagung wurden erste Ergebnisse weitergegeben, wie Obst-, Beeren und Traubenproduzenten ihre Produkte schützen können.

SISSACH Die aus Asien eingeschleppte Kirschessigfliege (KEF) macht der einheimischen Obst-, Wein- und Beerenproduktion schwer zu schaffen. «Mit diesem Schädling muss die hiesige Obst-, Beeren- und Weinproduktion leben lernen und sich intensiv damit auseinandersetzen.» Das schreiben die Organisatoren anlässlich einer Informationstagung Anfang Januar am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain (LZE), Sissach, in einer Medienmitteilung. Und weiter: «Der Ebenrain unterstützt deshalb die Bäuerinnen und Bauern mit dem Projekt Kirschessigfliegen-Bekämpfung», versicherte Lukas Kilcher, Leiter Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain anlässlich der Tagung.

Grosses Schadenspotenzial

Mit einer Säge am Eiablage-Apparat schneidet das KEF-Weibchen intakte Fruchthäute auf, um ihre Eier in reifende und reife Früchte abzulegen. Diese werden durch die schlüpfenden Larven und die folgende Essig-gärung ungeniessbar. «Zusammen mit der enorm hohen Vermehrungsrate - bei passender Witterung kann die KEF in unserer Region bis zu zehn Generationen pro Jahr bilden - ergibt sich ein sehr grosses Schadenspotenzial», ist weiter zu lesen.

2015 hat das LZE umfassende Feldversuche unter Praxisbedingungen durchgeführt. «Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit den 20 Produzenten aus der Region sowie Agroscope und FiBL

besonders wichtig», so Lukas Kilcher. Das KEF-Projekt des LZE wird im Rahmen des «Förderprogramms Baselbieter Spezialkulturen» durchgeführt und von Basel-Stadt, Riehen und Bettingen gemeinsam finanziert. Agroscope koordiniert schweizweit die Versuchsaktivitäten. Die Zielsetzung von LZE, FiBL und Agroscope ist die Entwicklung praxistauglicher Methoden.

Testprogramm umfangreich

Im vergangenen Jahr hat das LZE ein umfangreiches Testprogramm etabliert. In 26 Feldversuchen wurden bei acht verschiedenen Kulturen (Beeren, Kirschen, Zwetschgen, Reben) insgesamt neun Strategie-Varianten geprüft. Einerseits hat das LZE zur Überwachung des Populationsverlaufs in den Kulturen und angrenzenden Habitaten Fallen aufgehängt und wöchentlich ausgezählt. Andererseits hat das LZE Stichproben von reifenden Früchten in seinem Labor auf vorhandene Eiablagen untersucht (siehe Kasten). «Die Kirschen waren 2016 am meisten betroffen», erklärte Urs Weingartner vom Projektteam KEF-Bekämpfung an der Tagung. «Ebenso wurden vereinzelt grosse Schäden an Himbeeren- und Brombeeren beobachtet.» Auch Heidelbeeren und - in deutlich geringerem Masse - die neu im Baselbiet angebauten Aroniabeeren wurden von der KEF befallen. «Die Zwetschgen hingegen sind im 2016 glimpflich davongekommen, hier gab es praktisch keine Ausfälle auf-

grund von KEF-Befall», freute sich Weingartner. Im Gegensatz zum trocken-heissen Versuchsjahr 2015, bei dem im Rebbau kaum Wirkungsunterschiede zwischen den geprüften Behandlungsmethoden auszumachen waren, konnten im 2016 interessante Erkenntnisse gewonnen werden, heisst es weiter. Frühe, dunkle Sorten wie zum Beispiel Dunkelfelder oder Cabernet Dorsa werden von der KEF gerne befallen, die regionale Hauptsorte Blauburgunder hingegen wies kaum Schäden auf.

Schutz der Früchte

Als praxistaugliche Abwehrstrategie bei Kirschen bietet ein sehr engmaschiges (maximal 1,2 Millimeter) Insektennetz den besten Schutz. Wo eine komplette Einnetzung technisch nicht machbar ist (schüttelbare Bäume für Verarbeitungs- und Brennkir-schen oder Hochstammbäume) können mineralische (nicht-chemisch-synthetische) Substanzen wie zum Beispiel das Tonmineral Kaolin, die bei der Ausreife regelmässig auf die Fruchtoberfläche gespritzt werden, einen Befall verhindern.

Ausmass reduziert

Die Resultate des LZE zeigen, dass ein wirtschaftlicher Schaden damit nicht ausgeschlossen werden kann, das Ausmass aber deutlich reduziert wird. «Allerdings braucht es hier noch vertiefte Untersuchungen, weshalb wir in der Versuchssaison 2017 hierauf einen Fokus legen werden», stellte Urs Weingartner in



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
 3000 Bern 22
 031/ 958 33 29
 www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 8'934
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
 Abo-Nr.: 1008268
 Seite: 14
 Fläche: 74'143 mm²

Aussicht. Auch für anfällige Beerenarten ist ein Insektenschutznetz eine erfolgversprechende Strategie. Erschwerend kommt bei Beeren aber hinzu, dass ihre Erntefenster länger sind, das heisst, die Schutznetze müssten immer wieder geöffnet werden. Hier bieten allenfalls mineralische Substanzen eine gleichwertige Alternative, was das LZE im 2017 mittels Feldversuchen ver-

tieft evaluieren wird. Bei frühen, anfälligen Rebsorten muss ein gezielter KEF-Schutz in Betracht gezogen werden. Hier bietet sich einerseits das Einnetzen der Traubenzonen an, andererseits zeigen die Resultate eine vergleichbar gute Befallsreduktion durch das präventive Besprühen der Trauben mit dem Tonmineral Kaolin. Kaolin gilt als unbedenklich und ist be-

kannt in der Lebensmittelverarbeitung. Das LZE wird die Schutzwirkung von mineralischen Substanzen im Rebjahr 2017 weiter prüfen und insbesondere eruieren, ob sie auch kurativ bei bereits vorhandenen Eiablagen nutzbringend eingesetzt werden können, heisst es in der Medienmitteilung weiter. *pd*

Resultate der Fallenauszahlung von 2016

	ausgezählte Fallen	untersuchte Früchte	befallene Früchte	
Kirschen	145	3059	451	14,7%
Beeren	27	2324	103	4,4%
Zwetschgen	76	1713	32	1,9%
Reben	75	11 221	373	3,3%
Total	323	18 317	959	5,2%

(Tabelle zVg)

Datum: 20.01.2017

BAUERNZEITUNG

NORDWESTSCHWEIZ, BERN UND FREIBURG



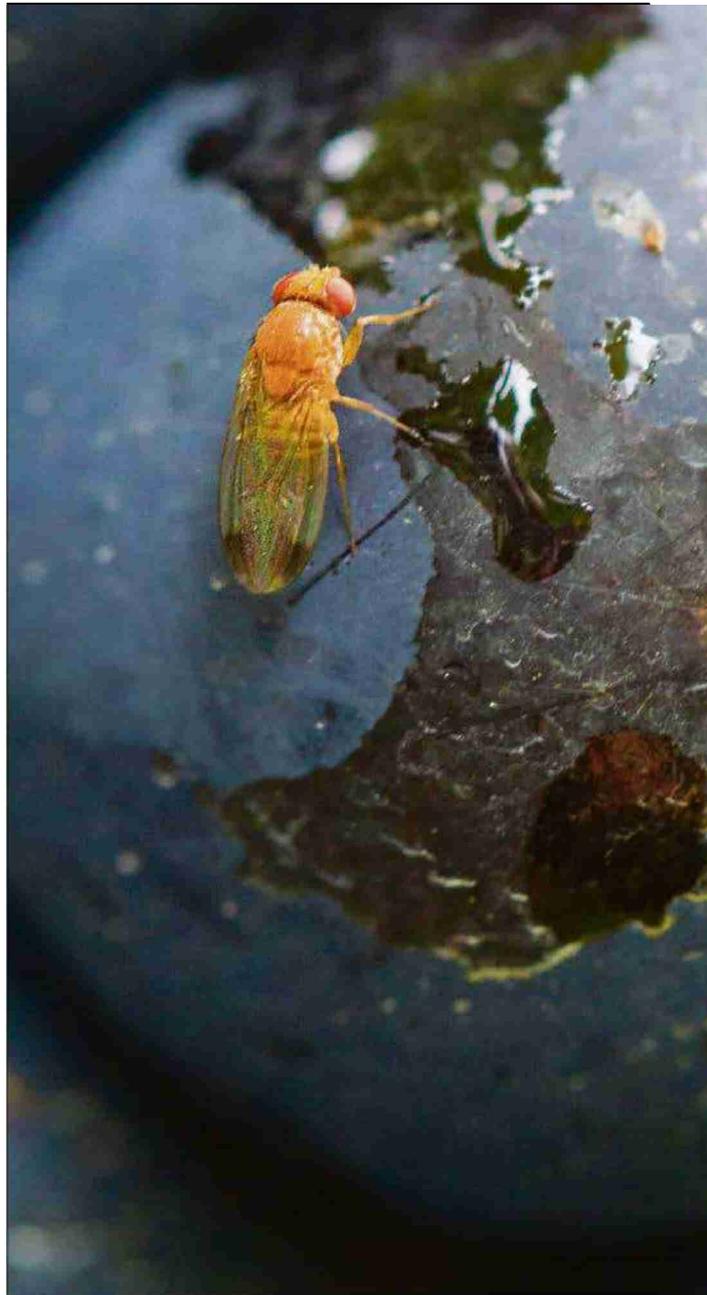
Die Fahrt ins -blaue- Emmental



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 22
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'934
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 74'143 mm²



Die Kirschessigfliege legt ihr Eier in reifendes und reifes Obst und vermehrt sich bei guter Witterung rasend schnell. *(Bild zVg.)*